

Handschrift sehr wahrscheinlich ungebunden blieb, verloren-gingen.

Die Mehrzahl der Zusätze, Änderungen und Verbesserungen — sie sind zum größten Teile in spätere Abschriften bis in die Ausgabe von Pez eingedrungen — sind, wie gesagt, von der Hand des Textschreibers selbst beigelegt. Daraus ergibt sich ein Problem, das schon von Zeißberg behandelt wurde, dessen Ausführungen hier wiedergegeben seien. Er sagt¹⁾: „Die Frage ist . . . die, ob die am Rande des alten codex stehenden Noten ganz oder doch zum Teile auf Ebendorfer zurückzuführen sind, ob daher der codex *B*²⁾ und mit ihm Pez sie mit Recht in den Text aufnahm oder nicht. Da der codex *A* kein Autograph ist, dürfte man es von vorneherein auffallend finden, daß die Handschrift aus der älteren, vielleicht Ebendorfers Original, oder bereits einer Abschrift derselben, und dann doch wieder in dritter Hand aus dem Original so getreu sollte kopiert worden sein, daß selbst die Radierungen, Durchstreichungen und darüber befindlichen Verbesserungen, die etwa in Ebendorfers Hefte vorkommen mochten, in die Abschrift aufgenommen worden wären. Untersuchen wir aber den Inhalt dieser Randbemerkungen, so tritt deren Zweck um so unverhüllter hervor . . . Da sie von derselben Hand sind, kann man sie mit um so geringerer Wahrscheinlichkeit für Ebendorfers Arbeit halten . . . aus dem . . . Grunde, daß wohl kein Abschreiber je so sklavisch sich an seine Vorlage hielt, daß er selbst alle durchgestrichenen Stellen niederschrieb, bloß um sie wieder auszustreichen . . .”

Daß Zeißberg mit einem verhältnismäßig so geringen Aufwande an Argumenten zu keinem klareren Ergebnisse gelangen konnte, ist verständlich. Auch hätte er die theoretische Möglichkeit einer genauen Kopie des Originals (wenn es wirklich so ausgesehen hat) nicht so rundweg ableugnen dürfen; derlei kam vor, wenn auch sehr selten, wie mich Herr Professor Schmeidler unter Hinweis auf die Überlieferung der Werke des Adam von Bremen aufmerksam machte.³⁾ Allein Zeißberg hätte viel sichere und dabei ganz einfache Wege gehabt, der Lösung dieses Problems mit kritischen Mitteln bis zur Schlußfähigkeit nahezukommen.

¹⁾ Zeißberg S. 776f.

²⁾ Zeißberg meint die hier mit *D* bezeichnete Hs.; siehe weiter unten S. 218 und 225.

³⁾ Brief an Herrn Professor Stengel vom 22. Februar 1942.